

diejenigen deutschen Studenten in den Genuss des Besuchs treten könnten, die auf einer der englischen Universitäten studieren. Diese Klausel erregte sofort Verdacht in den theilnehmenden deutschen Studentenkreisen. Jetzt hat eine der deutschen studentischen Verbindungen, der „Wingolf“ beschloffen, seinen aktiven wie inaktiven Mitgliedern die Bewerbung und Annahme eines Rhodes-Stipendiums untersagt.

Bremen, 23. Mai. Eine Versammlung von Arbeitgebern sämtlicher am Baugeschäft beteiligten Gewerbe hat beschlossen, die Zünfte der Tischler, Schlosser, Glaser, Maler, Dachdecker, Steinhauer und Stuckateure zu veranlassen, bis Montag Abend zu der Aussperrung sämtlicher Bauhandarbeiter Stellung zu nehmen.

Bremerhaven, 23. Mai. Tedenborgs Werft hat gestern Nachmittag die Einstellung von Arbeitern fortgesetzt, so daß die Zahl der aus besonderem Grunde nicht Wiedereinstellungsmöglichkeit gering ist. Die Werft ist, wie sie mitteilt, zur Zeit derartig mit Aufträgen versehen, daß sie mindestens die bisherige Zahl der Arbeiter auch fernhin nötig hat.

Halle, 23. Mai. In Adersleben ist an dem sechs-jährigen Bergmannssohn Olig ein Lustmord verübt worden. Dieser war gestern auf Marktfang gegangen und wurde heute Vormittag von seinem Vater mit aufgeschlagenem Bauch im Felde aufgefunden.

Belohnung einer braven That. Der Kaiser hat dem Bootsmannsmatrosen Paul Hg von der fünften Kompanie der zweiten Matrosendivision die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Der Anlaß zu der ehrenvollen Auszeichnung war folgender: Gelegentlich des Aufenthaltes der „Charlotte“ im Hafen von Hortia auf Java, Ende Februar d. J., kenterte während der Nacht eine von Hg gesteuerte und mit zwei Schiffsjungen bemannte Jolle. Es gelang dem Hg, unter Einsetzung des eigenen Lebens, die beiden des Schwimmens unkundigen Schiffsjungen den Wogen zu entreißen und dem Rettungstahu zuzuführen. Vom König von Portugal war Hg schon durch Verleihung einer silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet worden.

Eine Abbrüdelung der Felsmassen der Insel Delgoand ist auch in diesem Frühjahr wieder vor sich gegangen. In besonderem Maße bedroht ist nach dem „Hannov. Cour.“ der Kommandeurstand und Beobachtungs-posten in der Nähe der Nummernfelsen an der Westseite. Es werden gegenwärtig erneute umfangreiche Arbeiten in Angriff genommen, und die ausgewaschenen Höhlungen werden mit Beton ausgefüllt. An einer bedrohten anderen Stelle soll eine Schutzmauer von 15 Meter Höhe gezogen werden. Die Befestigungsarbeiten werden den ganzen Sommer hindurch dauern und in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Vergrößert werden die Arbeiten dadurch, daß dieselben nur bei Ebbezeit und bei gutem Wetter vorgenommen werden können.

Der Kasseler Bäckereistreik. Kassel, 22. Mai. Der Bäckereistreik hat für die Gesellen eine ungünstige Wendung genommen. Gestern früh und gestern Abend trafen aus Halle, Leipzig, Berlin und einigen anderen Städten ca. 70 fremde Bäckereihilfen ein, welche unter starker polizeilicher Bedeckung in die Stadt geleitet und sofort in Arbeit gestellt wurden. Der polizeiliche Schutz hatte sich als notwendig erwiesen, da es am Bahnhof zu Zusammenrottungen der Streikenden kam, welche die fremden Gesellen verhindern wollten, die Stadt zu betreten. Der Zuzug Arbeitswilliger hat zur Folge gehabt, daß die Zahl der Ausständigen bereits auf 170 zurückgegangen ist. Die Bäckereimeister sind zu einer 10prozentigen Lohn-erhöhung geneigt.

Großfeuer. Düsseldorf, 22. Mai. In diesem Schlächt- und Viehhofe entstand heute Morgen Großfeuer. Der Brand nahm derartige Dimensionen an, daß zehn Feuerwehrmänner ohnmächtig wurden und nur durch äußerste Anstrengung ihrer Kameraden gerettet werden konnten. Der entstandene Materialschaden ist bedeutend.

### Amtlicher Bericht

über die am 14. Mai dieses Jahres stattgehabte öffentliche Stadtgemeinderathssitzung.

Anwesend waren sämtliche Herren Stadträte und 9 Herren Stadtrordnete. Entschuldigt fehlte Herr St. B. Mor. Hofmann.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Kahleberger.

1. Von dem Dankschreiben des Kirchenvorstandes für den aus städt. Mitteln für Zwecke der Gemeindefiskonomie gewährten Beitrag.

2. von dem Dankschreiben des Herrn Röhrmeister Zeller für ihm bewilligte Gehaltszulage und

3. von dem Dankschreiben des Kassenschreibers Adam, ebenfalls für Gehaltszulage, wird Kenntnis genommen.

4. Der Volontär Rippe soll nunmehr als Hilfsexpedient bei der Stadtkasse gegen eine Jahres-Remuneration von 300 M., zahlbar ab 1. Mai in monatlichen Raten von 25 M., angestellt werden. (Einstimmig.)

5. Das Gesuch des Fabrikbesizers Friedrich um Aufnahme in den Sächsischen Staatsverband wird, soweit die gesetzlichen Bestimmungen dies erfordern, vom Kollegium befürwortet. (Einstimmig.)

6. Nachdem das Kollegium von dem Schreiben des Kirchenvorstandes, Aufnahme einer Anleihe von 36000 M. für Zwecke des Pfarrhausbaues betr., Kenntnis genommen, will man zwar irgendwelche Einwendungen hiergegen nicht erheben, spricht aber die Erwartung aus, daß Begebung der Anleihe nicht unter 98% erfolgt. (Einstimmig.)

7. Das Urlaubsgesuch der sächsischen Beamten und Kopisten wird in der vorgetragenen Weise genehmigt. Die Eintheilung wird dem Herrn Vorsitzenden überlassen. (Einstimmig.)

8. Der Herr Vorsitzende trägt das Ergebnis der Wasser-Untersuchung vom Brunnen am alten Werf sowie einen Kostenanschlag über dessen Ausmauerung vor.

Das Kollegium ist im Prinzip mit der Ausmauerung einverstanden und überträgt die erforderlichen Vorarbeiten der Wasser- und Abwasser-Deputation. (Einstimmig.)

9. Dem Vorschlage der Baudeputation gemäß wird der Zuschlag für die Ausführung des Geländers an der

Parthstraße zum Preise von 2 M. 44 Pf. pro Qd. Meter Herrn Schmiedemeister Gmrich unter der Bedingung erteilt, daß das Gelände genau nach Vorschrift angefertigt und der Deputation für Wegebau vor dem Eingypfen behufs der Prüfung der Arbeit, die unter Zuziehung eines Sachverständigen zu erfolgen hat, verständigt wird. Die Aufstellung und der Anstrich müssen bis spätestens am 1. September vollendet sein. (Einstimmig.)

Wilsdruff, am 18. Mai 1903.  
Der Stadtrath.  
Kahleberger.

### Vaterländisches.

(Mitteilungen aus dem Kreislande sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Einsenders bleibt unter allen Umständen Geheimnis der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wilsdruff, 25. Mai 1903.

Die vom hiesigen Gewerbeverein beschlossene Vereinsparthie per Omnibus nach Cossbunde, Gotta (Besichtigung des Hofbrauhauses), Schiffswerft Liebigau, Coschwig, Schwebebahn und Staffeln findet nicht am Dienstag, den 16., sondern Mittwoch, den 17. Juni, statt.

Am ersten Pfingstfeiertage sind in Sachen öffentliche Versammlungen aller Art, ingleichen Versammlungen der Gemeindevorstände, der Innungen und anderer Genossenschaften, sowie auch die öffentlichen Versammlungen solcher religiöser Vereinigungen, die die staatliche Anerkennung nicht besitzen und die ministerielle Genehmigung zu gemeinsamer öffentlicher Uebung eines besonderen Kultus nicht erlangt haben, auch wenn diese Versammlungen gottesdienstliche Zwecke verfolgen, gänzlich verboten. Desgleichen sind Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten, sowie Privatbälle, auch wenn diese in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, am ersten Pfingstfeiertage und am vorausgehenden Sonnabend untersagt. Versammlungen müssen am Pfingstsonnabend Nachts 12 Uhr beendet sein und dürfen am zweiten Pfingstfeiertag vor beendigtem Vormittagsgottesdienste nicht beginnen.

Missionsfest des Wilsdruffer Zweigvereins für Neuere Mission. In Limbach feierte der Verein Sonntag Erntedankfest, den 24., sein diesjähriges Jahresfest. Fröhlich schon hatte der jetzt noch im Urlaub hier weilende Missionar Zehme aus Mayawaram in einem Kinder-gottesdienst klein und groß durch seine gottesbegnadete fesselnde Art erbauet. Am 1/3 fand in der freundlichen ganz dicht gefüllten Kirche der Festgottesdienst statt. Die Gemeinde Limbach beteiligte sich sehr zahlreich und viel Gäste der Umgegend hatten sich eingefunden. Die Jungfrauen der Kirchfahrt hatten die Kirche schön geschmückt. Im Gottesdienst trug der Kirchschullehrer mit seinem Chor zur Erhöhung des Festes einen Festgesang vor. P. Schönherr aus Heinitz predigte einfach, volkstümlich und tief über 2. Thess. 3, 1. 2. (Das Gebet der Missionsgemeinde: 1.) Herr Jesu, laß dein Wort lauten! 2.) Herr Jesu, laß es gepriesen werden wie bei uns so bei den Heiden! 3.) Herr Jesu laß die Mission erlöset werden von den unartigen und argen Menschen.) Mit 100 Mk. Festkollekte antwortete die dankbare Gemeinde. In der Nachversammlung im Theleischen Gasthof, die P. Weber eröffnete und mit Dank gegen Gott und Menschen schloß, gewann der Missionar Zehme durch seine die herrliche Missionsarbeit und ihre Freuden und Leiden an der Hand der von ihm vorgenommenen Kirchweih in Kallekaba, einer Dorfgemeinde von Mayawaram, ins Einzelne passende und ergreifende Schilderung aller Herzen, zuletzt auch zur dringlichen Fürbitte für ihn und seine Gemeinden bittend. Auch hier wurden gern noch 16 M. 18 Pf. geopfert und für 31 M. 59 Pf. Schriften zc. zum Besten der Mission umgelegt. Erhöht wurde der Werth der Darlegungen des Missionars durch viele Gegenstände, nach denen er dieselben erläuterte. Der Herr gab gut Wetter von oben und sein Wort, das von Anfang bis Ende das Fest regierte, konnte nicht leer zurückkommen, sondern mußte guten Boden in den Herzen der Festtheilnehmer finden. Möge der Heilige Geist nun neue gute Saat daraus aufwachsen lassen!

Eine Prägung von 20 Millionen Fünfmarskücken ist für dieses Jahr beschlossen worden. 10 Millionen davon werden in wenigen Wochen in Umlauf gesetzt werden. Es wird dies vielfach Bewunderung erregen, da diese Münze als unanfällig nicht beliebt ist. Aber die Fünfmarskücken treten an die Stelle der zur Einziehung verurtheilten Thaler, deren Fehlen als Silbermünze sich bereits so fühlbar macht, daß an die Reichsbank vielfach die Forderung ergangen ist, die Thaler wieder verkehren zu lassen. Diesem Wunsch kann nicht entsprochen werden, dafür wurde die Ausprägung jener 20 Millionen Fünfmarskücken angeordnet.

Die Schülerzahl der evangelischen Volksschullehrer-Seminare Sachsens (19) beträgt seit Ostern 1903: 3939 (1902—1903: 3750). Die 3 Lehrern-Seminare enthalten 371 Schülerinnen.

Meißen, 20. Mai. Tagesordnung für die Freitag, den 29. Mai, Vormittags halb zehn Uhr, stattfindende Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Meißen. 1. Regulativ über das Feuerlöschwesen des Spritzenverbandes Pröda bei Meißen. 2. Abtrennung der Flurstücke Nr. 41 b, c, d, e, f und g des Flurbuches für Coswig vom Flurbuche Blatt 27 des Grundbuches für diesen Ort — Besitzerin Emilie Auguste verehel. Schlechter. — 3. Die Aufnahme eines Darlehens seitens der Stadtgemeinde Wilsdruff betreffend. 4. Rekurs der Auguste verehel. Schmidt in Heila gegen die Höhe ihrer Heranziehung zur Gemeinbeanlage. 5. Ortsstatutarischer Beschluß der Gemeinde Neutanneberg, Gemeinbeanlagen-Erhebung betreffend. 6. Abtrennung des Flurstückes Nr. 499 a des Flurbuches für Köthitz vom Flurbuch Blatt 5 des Grundbuches für diesen Ort — Besitzer Hermann Gärtner daselbst. — 7. Abtrennung des Flurstückes Nr. 501 des Flurbuches für Köthitz vom Flurbuch Blatt 9 des Grundbuches für diesen Ort — Besitzer Adolf Koch daselbst. — 8. Regulativ über das Feuerlöschwesen in den Gemeinden Choren, Priefen, Wetterwig und dem Rittergute Choren. 9. Gesuch Ernst Leubners in Stahna um Konzession zum Bier- und Branntwein-

schank im Grundstücke Kataster-Nummer 7 daselbst. 10. Ortsstatut, den Freibanzbezirk Pinnewitz betreffend. 11. Einflurung eines Theiles der Parzelle Nr. 47 der Flur Wildberg in die Flur Cosfappel betreffend. 12. Gesuch des Produzentenhändlers Friedrich Becker in Questenberg um Konzession zum Bierbrauen im Grundstücke Kataster-Nummer 15 G daselbst (neu). 13. Gesuch des Restaurateurs Gustav Adolf Schmidt in Köthitz um Ausdehnung seiner Schankbefugniß auf den zu seinem Grundstücke Kataster-Nummer 41 J daselbst gehörigen Garten. 14. Vertilgung der Adersbistel betreffend. 15. Gesuch des Gastwirths Horn in Wilsdruff um Genehmigung zur Abhaltung von fünf außerregulativmäßigen Tanzvergnügen im Sommerhalbjahre. 16. Ortsstatutarischer Beschluß der Gemeinde Neucoswig, Gehalt des Gemeindevorstandes betreffend. 17. Vorschriften über den Milchverkauf im amts-hauptmannschaftlichen Bezirke Meißen betreffend.

Münzig, 24. Mai. Heute fand hier zum Besten des Feuerlöschwesens von Gemeindegliedern ein recht gelungenes Vortragsabend statt. Die einzelnen Nummern wurden von den Vortragenden unter großem Beifall vorgeführt. Ganz besonderen Applaus spendete man Punkt 6: „Die alte Weibermühle“, wo alle rutzlichen Frauen, auch Herren in wenig Minuten zu jungen blühenden Menschenkindern umgewandelt wurden. Der Erfinder dieser Mühle will sich dieselbe patentiren lassen. Der Saal war voll besetzt, sodas ein ziemlich hoher Reinertrag der Feuerlöschkasse zufließen ist.

Dresden. Die Deutsche Städte-Ausstellung wurde am Tage der Eröffnung von Nachmittags 1/3 Uhr an von 897 und am Dinnelfahrtstage von 2100 zahlenden Personen (Zuhaber von Dauerkarten nicht mitgerechnet) besucht. Dauerkarten und Anfahrtskarten dazu wurden am zweiten Tage für 4500 Mk. verkauft.

Besonders freudig, mit fast jubelndem Beifall wurde bei dem gelegentlich der Eröffnung der Deutschen Städteausstellung stattgehabten Festmahle der Trinkstuch Dr. Zuegers, des Oberbürgermeisters von Wien, aufgenommen, der nach einem kurzen persönlichen Dank an Herrn Oberbürgermeister Beutler folgendes ausführte: „Ich habe mich für verpflichtet erachtet, der Einladung Folge zu leisten, weil Wien, die Haupt- und Residenzstadt Oesterreichs, eine deutsche Stadt ist. Ich habe mich weiter deshalb für verpflichtet gehalten, dem Feste beizuwohnen, weil die Wiener für Dresden und seine Bewohner große und reiche Sympathien empfinden. Wenn der Herr Oberbürgermeister von Dresden den Muth gehabt hätte, zur Ausstellung Wien einzuladen, so hätte sich Wien sicher betheiligigt, und es wären zu guten Bürgern des Deutschen Reiches gute Bürger Oesterreichs gekommen. Dies war nicht der Fall; aber der gute Zusammenhang soll nie gestört, soll immer aufrecht erhalten werden. Der Oberbürgermeister von Dresden hat das riesige Glück, daß auf lauges Regenwetter in den letzten Tagen heute endlich Frühlingssonnenschein durch die Wolken brach. Die Oberbürgermeister werden sonst für Alles verantwortlich gemacht, was Schlimmes passiert, und dem Dresdner Oberbürgermeister wird es nicht besser ergehen, als denen bei uns in Oesterreich. Was über das Verhältnis zwischen Staatsregierung und Stadt gesagt wurde, gilt auch bei uns in Oesterreich. Aber wir wollen uns daran erinnern, daß Deutsche bei der Städtegründung mit siegender Macht vorangegangen sind. Die deutsche Geschichte ist mit zum größten Theile die Geschichte der Städte, und die Städte sind das Abbild der Herrlichkeit und Größe des Vaterlandes. Die Deutschen sind die erste Nation und werden es bleiben. Wir wünschen Dresden mit seinem Oberbürgermeister, dem wir alle huldigen, dieses Glück und Gedeihens, aber nicht Dresden, nicht Oberbürgermeister Beutler oder einen anderen Oberbürgermeister, es sind ja heute deren wie Sand am Meere anwesend, will ich feiern, ich rufe vielmehr: hoch leben meine deutschen Brüder; mögen sie glücklich sein für alle Zeiten!“

Das Befinden der Prinzessin Luise von Toskana ist augenblicklich kein befriedigendes, das Aussehen der Prinzessin läßt auf einen krankhaften psychischen Zustand schließen, sie leidet unter andauernder Schwermuth, weil sie befürchtet, daß ihr kürzlich geborenes Kind später nach Dresden gebracht wird. Die Prinzessin sieht unter dauernder Beobachtung, alle an sie gerichteten Briefe werden einer Durchsicht unterworfen; sie fragt nie nach den Vorgängen am Dresdner Hofe, erkundigt sich aber stets nach der Stimmung des sächsischen Volkes. In ihrem Seelenleben scheint sich eine völlige Verwandlung vollzogen zu haben, sie verlangt zweimal des Tages nach einem Priester, um mit ihm zu beten.

Eine sehr praktische Neuerung auf dem Gebiete der Bäumeausrodung brachte man dieser Tage zu Dresden auf der Blumenstraße in unmittelbarer Nähe der Bogelwiese in Anwendung. Am eine Verbreiterung und Erhöhung der Straße herbeizuführen, müssen schöne, etwa 30 Jahre alte Kastanienbäume dicht am Fußweg entfernt werden. Die Bäume wurden mittels Dampfkraft aus der Erde mitammt ihrer Wurzelstöcke herausgezogen. In einer Minute war eine Kastanie aus dem Erdboden gehoben und ein Stück am Boden fortgezogen. Als Maschine wird die Dampfwalze benutzt. An der rechten Seite des großen Walzenrades ist eine Trommel, auf welcher ein 28 mm starkes Seil aufgewickelt ist, angebracht. Sobald man einen Baum herausziehen will, werden die Bolzen, welche die Räder mit den Walzenrädern verbinden, herausgezogen so daß die Maschine allein arbeitet, die Räder gar nicht in Bewegung kommen. Die Dampfwalze ist so zur Dampfwinde umgewandelt, die eine Kraft von 35 Pferden aufweist. Nachdem man das Seil um den Baum geschlungen hat, setzt sich die Maschine in Bewegung und im Nu wird der Baum gehoben.

Dresden, 22. Mai. Prinzessin Heinrich von Preußen, die seit einigen Wochen mit ihren beiden jüngsten Söhnen, den Prinzen Heinrich und Sigismund, im Dr. Bahmannschen Sanatorium auf dem Weizen Kirch bei Dresden weilte, wird in den ersten Juniwochen nach Kiel zurückkehren.

Dresden, 21. Mai. Der Oberbürgermeister von